

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67 (1949)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch Flanschen mit elastischen Zwischenstücken miteinander verbunden, die am Montageort mit einfachsten Mitteln verschraubt werden konnten. Ihre Beweglichkeit macht besondere Expansionsstücke überflüssig. Bis Ende 1949 sollen die drei ersten Gruppen in Betrieb stehen. Die Energie wird über eine 210 km lange 230 kV-Leitung nach Vancouver transportiert und in das Verteilnetz der Nordwest-Staaten hineingespielt. Das Werk gehört der «British Columbia Electric Co.»; eine Beschreibung, die im besonderen die Rohrleitung berücksichtigt, findet sich in «Eng. News-Record» vom 17. Februar 1949.

Ueber selbsttätige Metallringdichtungen, wie sie im Maschinen- und Apparatebau vielerorts verwendet werden, so z. B. für Wellenabdichtungen von Kältekompressoren, Autoklaven, usw. berichtet T. E. Beacham, Cons. Ing., in «The Engineer» vom 25. Febr. 1949. Schwierigkeiten entstehen weniger bei höheren Drücken, als bei grösseren Gleitgeschwindigkeiten der dichtenden Flächen, und zwar infolge Reibungswärme und Abnützung. Sie können durch sorgfältige Auswahl der Materialien der gleitenden Teile überwunden werden, wobei das Schmiermittel und das Gas oder die Flüssigkeit, gegen die abzudichten ist, massgebenden Einfluss hat. Ringe aus Kohle und Mischungen von Kohle und Metall finden zunehmende Anwendung. Eine gewisse Elastizität des einen Teils ist unerlässlich. Sie wird mit Metallbälgen oder mit Ringen aus synthetischem Gummi erreicht, wofür Beispiele im Bild gezeigt werden. Auch zu Fragen der Abdichtung von hin- und hergehenden Stangen wird Stellung genommen.

Die neuen elektrischen Bodenverfestigungs-Methoden, die besonders in Russland, Deutschland, neuerlich aber auch in England und Schweden angewandt und weiterentwickelt werden, sind in den «Annales des Ponts et Chaussées» 1948, Nr. 5 von Ing. M. Lacroix kritisch besprochen. Er kommt zum Schluss, dass das elektrochemische Verfahren noch nicht genügend abgeklärt ist, dass hingegen die elektrolytische Methode gelegentlich vorteilhaft verwendet wird, wo andere Verfahren versagen. Insbesondere in Fällen, wo das Grundwasser nicht mit Brunnen abgesenkt werden kann, oder wo grosse Eile geboten ist, kann bei gewissen feinkörnigen Bodenarten, die Casagrande genau abgegrenzt hat, die teure elektrolytische Methode zum Ziele führen. Während des Krieges konnten verschiedene Unterseeboot-Unterstände nur auf diese Weise fundiert werden.

Abfallprodukte der Atomenergie-Gewinnung. Der Schutz vor diesen schädlichen, radioaktiven Stoffen ist in Amerika bereits zu einem solch bedeutenden Problem geworden, dass A. E. Gorman in der März-Nummer von «Civil-Engineering» dringend die Spezial-Ausbildung von weiteren Sanitär-Ingenieuren für dieses Sondergebiet verlangt. Die dabei zu lösenden Aufgaben sind äusserst mannigfaltiger Art, denn während einzelne radioaktive Abfallprodukte ihre Wirkung in wenigen Minuten verlieren, behalten sie andere während Jahrhunderten bei. Insbesondere die Abgase sind oft so schädlich, dass verschiedene Atom-Werke nur bei günstigen atmosphärischen Verhältnissen in Betrieb sein dürfen. Der interessante, durch einige Bilder bereicherte Artikel enthält eingehende Angaben über den Schutz des Werkpersonals sowie der Anwohner.

Ein zweistöckiger Einmeterspurwagen für die Südafrikanischen Eisenbahnen, gebaut von den Salt River Works, hat seine Versuchsfahrten mit Erfolg abgeschlossen. Der Wagenkasten ist zwischen den beiden zweiachsigen Drehgestellen nach unten ausgebaut, wodurch die nötige Bauhöhe ohne Veränderung der Dachhöhe erreicht wurde. Der rd. 19,3 m lange Wagen weist auf jedem Stockwerk je 48 und an jedem einstöckigen Ende je 16, insgesamt also 128 Sitzplätze dritter Klasse auf. Bei Versuchsfahrten ist er mit insgesamt 250 Personen (Sitz- und Stehplätze) belastet worden, wobei sich die Vorkehrungen für rasches Ein- und Aussteigen durch vier grosse Türen, die wie bei den Leichtstahlwagen der SBB angeordnet sind, gut bewährten. Eine kurze Beschreibung mit Bildern findet man in «The Railway Gazette» vom 20. Mai 1949.

Ein kleines Kabinen-Kraftfahrzeug, das besonders für Gehbehinderte entwickelt wurde, beschreibt sein Erbauer, Dr. Ing. W. Gommel, Stuttgart, in der «Automobiltechnischen Zeitschrift», Nr. 3, Mai/Juni 1949. Das dreirädrige Fahrzeug erhält einschliesslich Fahrer und Gepäck ein Gesamtgewicht von 300 kg und kann mit seinem Motor von 5,5 PS eine Spitzengeschwindigkeit von 80 km/h, auf 5% Steigung 50 km/h, er-

reichen. Zum Ein- und Aussteigen wird das Vorderteil samt Lenkstock hochgeklappt. Versuchsfahrten von insgesamt etwa 5000 km haben sehr befriedigt.

Zwei ausgedehnte Wohnkolonien der Prudential Insurance Cy of America sind im Mai-Heft von «Architectural Forum» in einem interessanten Vergleich einander gegenübergestellt: 1) Die modern wirkende Kolonie von Orono, Maine, bestehend aus 13 zweigeschossigen Flachbauten mit zusammen 61 Wohnungen, die grosse Südfenster und Balkone sowie weit vorspringende Brandmauern aufweisen. Architekt: Eaton W. Tarbell. — 2) Die mehrstöckigen, behäbigen Georgian Apartments in East Orange, N. J., die den besonderen Beifall des Bauherrn gefunden haben. Architekt: Emil Schmidlin, gebürtig aus Basel, seit 1922 in den USA.

WETTBEWERBE

Turnhalle mit Spielwiese in Gossau SG. Ein auf fünf Fachleute beschränkter Wettbewerb, den die Kath. Primarschulgemeinde Gossau SG durchführte, wurde von Pfr. A. Wagner, Dr. med. J. Ammann, P. Truniger, Arch., St. Gallen, H. Oeschger, Arch., Zürich, A. Kellermüller, Arch., Winterthur, wie folgt beurteilt:

1. Preis (800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Karl Zöllig, Flawil
2. Preis (700 Fr.) Albert Bayer, St. Gallen
3. Preis (500 Fr.) Hans Burkard, St. Gallen

Ausserdem erhielt jeder Projektverfasser eine Entschädigung von 500 Fr. Die Ausstellung im Notkerschulhaus in Gossau dauert noch bis und mit Sonntag, den 26. Juni, werktags von 8 bis 12 h und 13.30 bis 20 h, sonntags durchgehend von 10.30 bis 20 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Mitteilungen des Sekretariates

Conférence Technique mondiale

Das Comité suisse der «Conférence Technique Mondiale» hat in seiner Sitzung vom 2. Juni 1949 vom Bericht des schweizer. Delegationschefs, Ing. Dr. P. Regamey, Lausanne, des Zweiten Internationalen Technischen Kongresses der C.T.M., Kairo, 20. bis 26. März 1949, Kenntnis genommen. Der Kongress wurde von rund 600 Ingenieuren, darunter sieben Schweizern, besucht. Von der Schweiz sind folgende Beiträge zu den drei Themen des Kongresses eingereicht worden:

- a) Gebr. Gruner, Ing., Basel: «Traits caractéristiques d'aménagements hydrauliques en Anatolie.»
- b) M. Werner, Arch., Zürich: «Aspect social du développement de la technique et du problème des matières premières.»
- c) H. Aregger, Zürich: «Les conséquences sociales de l'industrialisation en Suisse.»

Diese Beiträge sind auf Kosten des Comité suisse der C.T.M. in die französische, teilweise auch englische Sprache übersetzt und gedruckt und dem Kongress zur Verfügung gestellt worden. Alle Kongressbeiträge werden noch auf Kosten der UNESCO in die arabische Sprache übersetzt. Das Comité suisse der C.T.M. nimmt Kenntnis von den in Kairo gefassten administrativen Beschlüssen, insbesondere, dass neben den Vereinigten Staaten und Polen die Schweiz eine Vizepräsidentschaft erhalten hat.

Ferner wird Kenntnis genommen vom Abschluss einer Konvention mit der «Union Internationale des Architectes» in Paris, welche eine Koordination der Arbeiten beider Organisationen und eine Zusammenlegung der administrativen Dienste in Paris vorsieht.

An der wissenschaftlichen Konferenz der Vereinigten Nationen in Lake Success über die Nutzbarmachung der Rohstoffe wird sich die C.T.M. durch den amerikanischen «Joint Council» vertreten lassen.

VORTRAGSKALENDER

28. Juni (Dienstag) STV Zürich. 20 h im Kongresshaus Zürich, Eingang U. Walter Burkard, Althäusern bei Muri, Aargau: «Vom La Plata- zum Amazonasstrom, quer durch den Gran Chaco».